

Kunst, die provoziert - sich der rauen Realität verpflichtet
 Ein Einblick in die junge deutsche Kunstszene

Galerie Villa Köppe: Den Nerv treffen. „I'm going out for a coffee, honey...“

Ausstellung mit Eva Moll, Jim Avignon und Uta Brauser - vom 9. Mai bis zum 6. Juni 2014



Jim Avignon; *The night I followed my instincts*; 150 cm x 190 cm, Acryl auf Papier, 2011

© Jim Avignon

Auch wer sich mit junger, zeitgenössischer Kunst beschäftigen will, muss nach Berlin reisen. Unbedingt. Verrückt, ungewöhnlich und provozierend, mit dem Blick fürs Andersartige, Neue - das ist die Kunst, die man in ausufernden Facetten und vielfältigen Nuancen dort antrifft. Eine Kunst, die sich beständig neu erfindet. Die Berliner Galerie Villa Köppe ist vor allem bekannt für ihre jungen, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstler, die mit einer ganz eigenen Sprache das Lebensgefühl einer multinationalen Gesellschaft thematisieren: Mit einer gehörigen Portion Humor arbeiten sie gewichtige Probleme des gesellschaftlichen Wandels künstlerisch auf und nennen die Dinge auch ganz unverblümt beim richtigen Namen. So ist auch die aktuelle Ausstellung - mit zwei jungen Künstlerinnen und einem jungen Künstler - zu verstehen; alle drei haben seit Jahren übrigens bereits ihre zweite Heimat in New York gefunden und sind dementsprechend auch global erfolgreich vernetzt. Und das bietet eine Chance für den Besucher, Kunst zu erfahren, die weit über Begrenzungen regionaler Tellerränder hinausreicht.

In der aktuellen Ausstellung wird man mit einer lebendigen, energetischen und farbenfrohen (Aktions-)Kunst konfrontiert, die in völlig divergenter Manier in der Tradition der Pop-Art, mit Performance und Happenings, eine dynamische Malerei zeigt, welche den Nerv unserer Zeit absolut trifft.

Jim Avignon ist ohne Zweifel einer der Shooting-Stars in Berlin und der aktuellen deutschen Kunstszene und darüber hinaus auch



Eva Moll; Eve - Berlin Performance with Umbrella; 2014
© Eva Moll; Foto: Uli Rasehorn

ein Künstler, der sich international mittlerweile einen Namen gemacht hat. Er ist zugleich Maler, Musiker, Performer, Veranstalter von Happenings und Festivals sowie auch Kurator - und hat sich mittels dieser Komponenten sein ganz eigenes, individuelles Berufsbild erarbeitet und geschaffen. Mit seiner bewusst unkomplizierten, farbenfrohen Malerei entzieht

Weitere Infos:

Galerie Villa Köppe
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Knausstraße 19
14193 Berlin-Grünwald
Deutschland
Telefon: +49 (0) 30 / 825 54 43
Mobil: +49 (0) 176 / 23 37 92 78
Web: www.villa-koeeppe.de
E-Mail: galerie@villa-koeeppe.de

er sich dem allgegenwärtigen Kunstmarkt sehr erfolgreich, weil seine Bilder eine klar verständende Botschaft transportieren, die den malerisch qualitativ guten Mainstream erfolgreich bedient. Auf den Punkt gebracht: Jim Avignon ist ‚hipp‘!

Kunst ist - nicht nur für Jim Avignon - Kommunikation und Austausch in einem. Und so trägt auch die zweite Protagonistin, Eva Moll, mit ihrer Kunst zu einem völlig anderen, aber äußerst inspirierenden Blick auf die junge deutsche Kunstszene bei. Nach vielen Performances und Ausstellungen in New York sorgte Moll bereits 2012 mit ihrer zentralen Kunstfigur „EVE“ bei der Eröffnung der dOCUMENTA(13) in Kassel für Aufsehen. Als Dozentin für zeitgenössische Kunst an der Akademie für interdisziplinäre Prozesse in Offenbach entwickelte Moll zudem

mit ihrer Klasse ein Oktopus-Klangrohrsystem, mit dem sie zahlreiche Kunstaustellungen bespielte. Während ihrer EVE-Tour 2013 bereiste und erreichte Moll mit ihren Aktionen, der Malerei, mit Zeichnungen, Collagen und Performances bekannte künstlerische Fixpunkte in vielen Städten unserer Welt, darunter unter anderem den Chelsea Art Walk in New York, die Bushwick Open Studios in Brooklyn sowie das Atelier Montez in Rom.

Die Dritte im Bunde bei dieser aktuellen, außergewöhnlichen Ausstellung der Galerie Villa Köppe ist Uta Brauser, ebenfalls eine internationale Künstlerin, bekannt in der Kunstszene, jedoch auch zugleich Veranstal-

terin und Aktivistin: Unter anderem arbeitet sie derzeit an einer Serie bezüglich Waffen („gun theme“), mit der sie ihre provozierenden Anregungen zur anhaltenden Auseinandersetzung hinsichtlich der Waffensammelrechte und Waffenbesitzrechte in den USA veröffentlicht und in die Diskussion einbringt. So sind beispielsweise auch die Werke „Going for a coffee“, dem Titelmotto der Ausstellung, und „Wanna hang out“ eben dieser Serie entnommen.

Zeitgenössische Kunst ist lebensecht - und vielfach auch nahe dran an der erlebten Wirklichkeit, am Pulsschlag dieser Zeit. Sie agiert und reagiert - und sie vermittelt spannende Konzepte, oft auf hohem Niveau und auch durch überraschend ideenreiche, handwerkliche Ausarbeitungen.

Wenn man sich also einen Einblick in die vielfältige deutsche Kunstszene dieser Tage verschaffen will - dies aber unter der Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern, die sich mit Esprit, viel Fantasie und einer unglaublichen Dynamik der Entwicklung neuer kreativer Denkweisen und Artikulationsmomente widmen - dann sollte man sich diese Ausstellung in Berlin keinesfalls entgehen lassen.



Uta Brauser; Going for a coffee; 52 cm x 69,5 cm, 2013,
Ölmarker und Acryl auf Papier © Uta Brauser